



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

236 (29.8.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49230)

# General-Anzeiger



## Mannheimer Journal.

**Amts- und Kreisverfügungsblatt**

(101. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2338.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Hr. Redakteur Julius Sch.  
für den lokalen und prov. Theil  
Hr. Sch. Müller.  
für den Inseratenthail:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Erscheint in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Springerlos 10 Pfg. monatlich,  
nach die Post bez. incl. Postan-  
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 236. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 29. August 1891.

### \* Der Wahlaufsatz der Centrumpartei

ist soeben erschienen. Er beginnt gleich mit einem heftigen Angriff auf die badische nationalliberale Partei, welche angeblich das Staats- und Volksleben Badens „tief geschädigt hat“. Um einer weiteren „Schädigung“ vorzubeugen, die nicht ausbleiben kann, weil, wie der Centrumsaufsatz konstatiert, der National-liberalismus noch nicht „machtlos am Boden liegt“, verlangt die Centrumpartei, welche zunächst die Aufgabe „des ungerechten Wahlsystems“, welches den freien Ausdruck des Volkswillens angeblich unmöglich mache.“ Also fort mit dem Wahlsystem und der Wahlkreiseintheilung, welche zwar nicht die wüste Hege, wie wir sie bei den Reichstagswahlen die Centrumpartei aufführen sehen, unmöglich macht, aber ihre Wirkung schmälert! Man kann sich in der That keine ärgere Blöthe geben, als es die Centrumpartei mit den Worten thut: „Frei und ungehemmt soll die wirkliche Stimmung, der wahre Wille des Volkes zum Ausdruck kommen, wo immer das Volk mitzusprechen hat.“ Da waren wohl gar die Reichstagswahlen von 1890, bei denen die badischen Centrumsführer der Sozialdemokratie Vorspanndienste leisteten auch der Ausdruck des „wahren“ Volkswillens? Warum bekämpfen dann heute dieselben Centrumsleute die Sozialdemokratie? Das heißt doch, dem „Volkswillen“ Gewalt antun! — Eine weitere Forderung des Centrumsaufsatzes lautet: „Weg mit der Beeinflussung der Wahlen durch Beamte!“ Darauf antworten wir kurz und bündig: „Weg mit der Beeinflussung der Wahlen durch Geistliche!“ Schwerlich hat jemals die ganze badische Beamtenerschaft so sehr eine Wahlbeeinflussung versucht, wie sie Herr Pfarrer Wacker allein, — von seinen geistlichen Mitbrüdern zu schweigen — thatsächlich seither ausgeübt hat. — Und wieder verlangt der Centrumsaufsatz die Freiheit für die Orden, wieder wirft die Centrumpartei diesen Zankapfel unter's Volk und stört so ohne Gewissensbedenken die Eintracht der Bürger, welche der Landesfürst als „das kostbarste Gut“ in einem Augenblicke bezeichnet hat, als die Kammermehrheit die Zulassung der Orden ablehnte. Daß die „Stützen von Thron und Altar“ es nicht unterlassen würden, die Staatshoheit anzutasten, war vorauszusetzen und der Angriff, den die Centrumsführer gegen die Gesetzgebung und Verfassung führen, zeichnet sich auch diesmal durch eine besondere Schärfe aus. Als würden der katholischen Kirche und ihren Dienern im Lanke Baden Fesseln angelegt, die gesprengt werden müßten, verlangt der Centrumsaufsatz, daß „die Kirche frei und ungehindert auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens jene Wirksamkeit entfalten können, die ihrer göttlichen Sendung entspricht.“ Staatsgesetz und Polizei sollen die Kirche nicht hemmen, wie sie auch Niemanden zwingen, sich unter den Einfluß der Kirche zu begeben. Gesetz und Polizei führen der Kirche die Gläubigen nicht zu, sie sollen der Kirche auch nicht den Weg verlegen.“ Die Lösung ist ausgegeben; sie lautet: Kampf gegen den Staat, gegen die Regierung und die Kammermehrheit! Etwas Anderes konnte man von jenen Politikern nicht erwarten, deren politische Weisheit und Volksfreundlichkeit darin besteht, den Staat und seine Bürger unter den Willen der Kirche zu beugen. Das badische Volk wird auch diesen Angriff gegen die heile Verbantheit des Landes thatkräftig zurückweisen.

### \*\* Der Angriff gegen die gemischte Schule.

In eine nicht geringe Verlegenheit versetzt das Centrumspartheiorgan seine demokratisch-freisinnigen Bundesgenossen. Es erklärt, „daß mit dem herrschenden System gebrochen werden müsse“ und fordert hierzu die Mitwirkung derjenigen Parteien, welche „dem Liberalismus ebenso feindlich gegenüberstehen.“ Unter den abzuworfenden Errungenschaften der liberalen Gesetzgebung zählt das Centrumspartheiorgan ausdrücklich auch „die gemischte Schule“ auf und es ist höchst bezeichnend, daß die demokratisch-freisinnige Presse, welche sich als die eifrigste Hüterin der gemischten Schule erbeutet, bis jetzt noch kein Wort der Entgegnung auf diese nunmehr offen ausgesprochene ultramontane Forderung zu finden wußte, ja, daß sie sogar dieses neueste Centrumsprogramm noch nicht zur Kenntniß ihrer Leser gebracht hat. Es ist in der That kein schmeichelfähiges Zeugniß, das das Centrumspartheiorgan seinen

radikalen Verbündeten ausstellt, wenn es schon jetzt, wo es doch noch auf deren Mitwirkung angewiesen ist, so ungeheuer wagt, trotz der feierlichen Erklärung der demokratisch-freisinnigen Presse, die Abschaffung der gemischten Schule zu verlangen! Es wird sich noch Gelegenheit finden, die neueste Wahlumgebung des Centrumspartheiorgans nach Gebühr einer eingehenden Besprechung zu würdigen; für heute sei nur auf die unbestreitbare Thatsache hingewiesen, daß die Abschaffung der gemischten Schule zu den anerkannten Forderungen der ultramontanen Parteilung gehört! Kann ein Mann, der sich demokratisch oder freisinnig nennt, seine Hand dazu bieten, daß Leute in den badischen Landtag gewählt werden, welche sich offen als Gegner der gemischten Schule bekennen? Und dürfen sich Jene noch „freisinnig“ nennen, welche mit Hülfe an der Zerstörung derjenigen liberalen Errungenschaften, die dafür sorgt, daß die künftige Generation die Segnungen religiöser Duldung kennen lernt und den Satz erfüllt: „Liebet die Brüder“!

### \*\* Eine Doppel-Candidatur.

Herr Nusser wird, trotzdem er bereits dem Landtage angehört, sich um das Mandat der Stadt Pforzheim bewerben. Es liegt ohne Zweifel ein starkes Stück Selbstvertrauen in der Bereitwilligkeit, mit welcher der gegenwärtige Vertreter der Stadt Pforzheim sich auch noch einer Wahl in Pforzheim unterzieht, um den gesicherten Frieden zwischen den Pforzheimer Demokraten und Freisinnigen wiederherzustellen. In seinem Wahlkreise Pforzheim ist man nicht gerade erbaud von der Zuversichtlichkeit, mit der Herr Nusser das ihm vor zwei Jahren überantwortete Mandat preisgibt und selbst quidemokratisch gesinnte Leute meinen, es könnte leicht passieren, daß Herr Nusser in Pforzheim nicht das Maß Vertrauen entgegengebracht werden dürfte, das er unzweifelhaft in Offenburg durch seine neueste Kandidatur einbüßt. Besondere Liebeshwürdigkeiten sind es nun gerade nicht, mit welchen das Offenburger sozialdemokratische Blatt seinen früheren Schützling bedankt. „Herr Nusser ist zwar ein großer Streiter“, so ruft der „Volkfreund“ aus und er stellt bereits fest, daß das Wahlkomité, welches in dem allerdings sehr unwahrscheinlichen Fall eines Pforzheimer Sieges Nusser's, in Offenburg eine Neuwahl vorzunehmen hätte, aus 23 Ultramontanen, 22 Freisinn-Demokraten und 2 Liberalen besteht und somit, falls sich die beiden liberalen Gruppen über einen gemeinsamen Kandidaten nicht einigen sollten, die ultramontane Partei den Offenburger Sitz gewinnen würde. Wir glauben nun allerdings nicht, daß die Offenburger Wahlmänner den Verlegenheiten einer Ersatzwahl ausgeföhrt sein dürften, weil die Pforzheimer Wähler gewiß weniger Werth auf schönaufgeputzte Redensarten, als auf wirtschaftliche Fähigkeiten und Kenntniß der lokalen Angelegenheiten legen und deshalb ihren seitherigen bewährten Abgeordneten wieder in die Zweite Kammer entsenden werden.

### \* Entstellungen.

Die „Frankfurter Zeitung“ hat offenbar das unabweisbare Bedürfnis, sich zu blamiren, sonst würde sie nicht fortgesetzt über die inneren Angelegenheiten der badischen nationalliberalen Partei sprechen, von denen sie doch nichts weiß und die sie nicht versteht. Ihre Behauptung, daß die nationalliberale „Parteihäupter“ in dem besonderen Bruchfalle sich „bereits“ hätten, den Bruchfalle Parteigenossen freie Bewegung in der lokalen Wahlfrage zuzugestehen, haben wir bereits durch den Hinweis auf die Thatsache, daß die nationalliberale Parteilung den Bezirksverbänden in der Behandlung lokaler Angelegenheiten stets das freieste Verfügungsrecht zugestanden hat, widerlegt. Nun sucht die „Frankf. Ztg.“ aus der Sackgasse zu entkommen, indem sie behauptet, die nationalliberale Parteilung habe schon durch ihre Stellungnahme gegen die deutsch-freisinnige Partei in dem Wahlaufsatz sich einer — Beeinflussung der einzelnen Wahlkreise schuldig gemacht; die auf die Haltung der deutsch-freisinnigen Partei bezügliche Stelle des nationalliberalen Wahlaufsatzes sei eine, „wenn auch nicht direkte, so doch indirekte Einmischung in die lokalen Parteilagen.“ Eine solche Auslegung eines Wahlaufsatzes, der sich naturgemäß auf die Feststellung politischer Endziele einer Partei beschränkt und beschränken muß, dürfte wohl noch nicht vorgekommen sein und der Ernst, mit dem die „Frankf. Ztg.“ diese löbliche Phrase von sich gibt, erhöht die Wirkung

ihrer unfreiwilligen Scherzes, der ihr die innigste Theilnahme aller politisch Denkenden für längere Zeit sichert. Diese minder haltbare Tagesleistung der Redaktion der „Frankf. Ztg.“ hat jetzt ihren Karlsruher Berichterstatter zu weiteren journalistischen Entstellungen ermuntert. Er hat entdeckt, daß durch die angeblich „rührenden Freuden ergüsse“ der badischen nationalliberalen Presse ob der Erklärung des Herrn v. Göler, dieselbe „implicite zugibt, daß die nationalliberale Partei im Innersten des Herzens gut konservativ ist.“ Wenn man nicht annehmen mag, daß der Karlsruher Correspondent der „Frankf. Ztg.“ die sprachlossten Leistungen der Redaktion noch übertrumpfen will, so wird man zur Ueberzeugung gelangen müssen, daß er in noch weit höherem Maße flunkert, als es aus angestammtem Gewohnheitsrecht den Mitarbeitern der demokratischen Blätter gestattet ist. Nicht weil die nationalliberale Partei „im Innersten des Herzens gut konservativ ist“, freut sie die Erklärung des Herrn v. Göler; sie erblickt in derselben ein allerdings freudig zu begrüßendes Anzeichen der Klärung im konservativen Parteilager, weil die v. Göler'sche Erklärung in unzweifelhafter Weise den Nachweis für die von nationalliberaler Seite aufgestellte Behauptung führt, daß hervorragende und unzweifelhaft konservativ gesinnte Männer von der Schädlichkeit der von der gegenwärtigen extrem-konservativen Parteilung vertretenen Politik durchdrungen sind und dieser Erkenntniß offen Ausdruck geben. Daß die Erklärung des Herrn v. Göler die Wahlausichten der demokratisch-freisinnigen Partei insofern schmälert, als sie eine Unterstützung des Bundesgenossen der Demokratie, des Centrums, durch wahrhaft konservativ Männer unmöglich macht, ist nicht zu bezweifeln; daher der Unmuth des Berichterstatters der „Frankf. Ztg.“ und die von dem demokratischen Blatte immer wieder versuchten Entstellungen der Thatsachen!

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. August, Vorm.

Schon seit einiger Zeit wurde in offizieller Weise von österreichischen Behörden darauf hingewiesen, daß die militärische Bereitschaft Oesterreich-Ungarns einer Verstärkung bedürftig sei. Nun ist am gestrigen Tage in Wien eine Broschüre erschienen, in welcher die Nothwendigkeit einer weiteren Verstärkung der Wehrkraft Oesterreich-Ungarns dargelegt wird. Es liegen zwar vorerst nur telegraphische Auszüge aus der Broschüre vor, doch geben auch diese schon ein annäherndes Bild der in Aussicht stehenden Forderungen des österreichisch-ungarischen Kriegsministeriums. Von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß derjenige nur Recht habe, der bei Zeiten sorgt, die Wehrmacht für die ihr zufallende Aufgabe ausreichend zu machen, führt die Broschüre, betitelt: „Die gegenwärtige Lage Europas und das Kriegsbudget Oesterreich-Ungarns“ aus, daß die Monarchie anderen Mächten in dem Ausbau ihrer Wehrmacht keinen Vorsprung einräumen dürfe. Der Verfasser hält 16 bis 18 Millionen Mehraufwand für notwendig zur Vervollständigung der Armee, namentlich zur Erhöhung des Mannschafts- und Offiziersstandes, zur Ausbildung der Landwehr, zur Erhöhung der Schlagfertigkeit der Kavallerie und Artillerie und zur Verbesserung des Verpflegungs- und Trainwesens. Die österr.-ungar. Monarchie dürfe nicht stillstehen; sie müsse in schnellerem Tempo als bisher vorwärts. Die Broschüre schließt mit dem Hinweis auf einen unvermeidlichen Krieg, wo zwischen der Mobilmachung und der ersten Schlacht nur wenige Wochen liegen, und betont, daß die österreichisch-ungarische Armee nie aggressiv wirken, sondern nur nachdrücklich die Verteidigung führen solle. — Die Broschüre enthält folgende konkrete Vorschläge: Vermehrung des Offiziersfriedensstandes bei der Infanterie und den Jägern um 105 Stabs-Offiziere, 105 Hauptleute und 1800 Lieutenants, wodurch der Friedensstand der Subalternoffiziere auf drei per Feldkompanie gebracht würde; Vermehrung der Unteroffiziersprämiere, Erhöhung des gegenwärtigen Friedenspräsenzstandes auf 100 Mann per Kompanie, Vermehrung der Zahl der Berufs-Offiziere der Kavallerie, Errichtung weiterer Remontedepots, um für die Erhaltung der Güte und Schlagfertigkeit der Kavallerie vorzusorgen, wozu die Vermehrung des Friedensstandes der Kavallerie, obwohl wünschenswerth, aus finanziellen Gründen ausgeschlossen sein soll. Weiter schlägt die Broschüre die Vermehrung der Artillerie um 14 Offiziere, 2604 Mann, 980 Pferde und 84 Geschütze vor, um die sogenannte verminderte Batterie-division mit den normalen Batterie-divisionen



Aus dem Großherzogthum.

Neudorfsthal, 27. Aug. Die Vorbereitungen zu dem am 19. und 21. September d. J. stattfindenden landwirthschaftlichen Kaufleute sind nunmehr so weit gediehen, daß an dem Gelingen durchaus nicht zu zweifeln ist.

Frankenthal, 28. Aug. Das lat. Bezirksamt Frankenthal hat folgendes an die Bürgermeisterämter des Bezirks ergeben lassen: In letzter Zeit wird die unterfertigte Behörde (i. Bezirksamt) nicht selten mit anony-men Anzeigen, deren Inhalt zumeist auf Denunziationen von Gemeindefürsorgern und Bediensteten wegen vorschriftswidriger Geschäftsführung hinausläuft, beehragt.

Baden-Baden, 28. Aug. Rennplatz Hiesheim.) Jubiläum-Breit von Baden, Gold-Bokal, gegeben von dem Großherzog von Baden, verbunden mit einem Eisepokales, dessen Preishöhe mit 56,000 Mark vom Internationalen Renn-Comité garantiert wird.

Woodsbine und Mount Bleasens-Kemersch, welche Besetzung durch russische Ausgewiesene. Die sehr fruchtbar Strecke liegt an zwei Eisenbahnen.

Hamburg, 28. August. (Telegr.) Der Hamburger Dampfer „Celia“ ist auf der Fahrt von Hamburg nach Petersburg dreißig Seemeilen nördlich von Helgoland gesunken. Die Mannschafft wurde gerettet.

Wälsigal-Deutsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 28. August. In der ersten Hälfte des September findet eine Plenarsitzung der Wälsigal-Deutschen Gewerkschafft statt, in welcher die in Bezug auf Eisenbahnangelegenheiten laut werdenden Wünsche und Beschwerden erörtert werden sollen.

Tagesneuigkeiten.

Würgburg, 27. Aug. Vorgefunden fröh wurde in Schweinfurt a. M. der Gutmacher Hieselbach verhaftet, weil er seine 15jährige Tochter aus erster Ehe, ein sehr hübsches Mädchen, zu drei Jahren im Keller gefangen hielt, um zu ihrem nicht unbedeutenden Verbmgen zu gelangen.

Am der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Deo. (Fortsetzung.) Was wünschen Sie von mir, mein Herr? Ich habe noch eine Minute überflüssig, ehe ich hingehe.





Wiener Café Union am Fruchtmarkt, D 3, 11

Eröffnung: Samstag, den 29. August, Abends 8 Uhr Auf das comfortabelste eingerichtet.

Durch mehrjährige Thätigkeit in dem Geschäft meines Bruders M. Schmeidler, Inhaber des Wiener Café Central in Karlsruhe, des Café Orient in Stuttgart sowie mehrjähriger Inhaber und Gründer des Wiener Café Central in Stuttgart - Café I. Rang's - hoffe ich allen Anforderungen in jeder Weise entsprechen zu können und mir das Vertrauen der mich mit ihrem Besuche Bechrenden zu erwerben.

Hochachtungsvoll: J. Schmeidler, Caféier. !! 2 Ia. Dorfelder Billard's. Wiener-Kellner-Bedienung. !!

Kirchweihfest Sandhofen. Gasthaus zur Krone. Sonntag, 30. und Montag, 31. August wird bei dem Unterzeichneten mit gut besetzter Tanzmusik...

Kirchweih-Fest Sandhofen. Gasthaus „zum Pflug“. Sonntag, 30. und Montag, 31. August wird das Kirchweih-Fest bei gutbesetzter Tanzmusik...

Kirchweihfest in Sandhofen. Wirtschaft zur Reichspost. Kommen den Sonntag, den 30. und Montag, den 31. August wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweihfest mit sehr gutbesetzter Tanzmusik...

Kirchweihfest in Sandhofen. Gasthaus zum Morgenstern. Sonntag, den 30. u. Montag, den 31. August wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweihfest mit gut besetzter Tanz-Musik...

Kirchweihfest Sandhofen. Restauration zum Deutschen Haus. Zum bevorstehenden Kirchweihfest Sonntag, den 30. und Montag, den 31. August empfehle ich meine...

Kirchweih-Fest Sandhofen. Gasthaus zum Adler. Sonntag, 30. und Montag, 31. August wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweihfest mit gut besetzter Tanzmusik...

Gasthaus „zum Pflug“ Wallstadt. Sonntag, den 30. und Montag, 31. August, findet das Kirchweihfest mit gutbesetzter Tanzmusik, Kapelle Wegner aus Mannheim statt...

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung. „Deutschen Hof“ in Schriesheim mit Billard, schöner Gartenanlage, Tanzsaal und Regeltanzbahn übernommen habe.

Kirchweihfest Edingen. Gräfl. v. Oberndorf'sche Brauerei-Wirtschaft. Sonntag, den 30. u. Montag, den 31. August Festball im großen Saal dafelbst...

Gasthaus zur Traube, Lützelschaden. Sonntag, den 30. u. Montag den 31. August findet bei mir zur Feier des Kirchweih-Festes gutbesetzte Tanz-Musik statt...

Kirchweihfest Oggersheim. Restauration Peter. Sonntag, den 30. u. Montag, den 31. August 1891 wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweih-Fest mit gutbesetzter Tanzmusik...

Restauration „Semiramis“ in Ludwigshafen a. Rh. Die feierliche Eröffnung der Restauration „Semiramis“ etc der Brede- und Nagelstraße vis-à-vis dem kath. Pfarrhause findet Samstag, den 29. d. Mts., Mittags 5 Uhr statt...

Mannheimer Parkgesellschaft. Jeden Abend 8 Uhr CONCERT Bei ungünstiger Witterung im Saal. 20 Pfg.-Tag. Sonntag, 30. August, Nachm. 8-8 u. Abends 8-11 Uhr Zwei grosse Concerte...

Großer Mayerhof. Heute Samstag Abend, Anfang 8 Uhr Concert & Vorstellung der Instrumentalisten- und Komiker-Gesellschaft Knack...

Großer Mayerhof. Sonntag, den 30. August Grosser musikalischer Frühschoppen der Kapelle des 2. Bayerischen Festungs-Artillerie-Regiments...

Zum Luxhof, F 4, 12 1/2. Es sind immer noch die besten! Wer? Im Luxhof Heute Samstag und Sonntag...

Ballhaus im Schloßgarten. Samstag, den 29. August, Abends 8 Uhr Großes Concert der vollständigen Kapelle Petermann.

Hôtel Hartmann, Worms. Bei Gelegenheit des nationalliberalen Festes Sonntag, 30. August, Mittags 1 Uhr Reichhaltige Wirthstafel.

Elsava. Klimatischer Luftkurort Spessart. Dicht am Walde. Sommer und Winter geöffnet. Ausflugsplatz für Touristen...

Luftkurort Ottenhöfen, Station Achern. Gasthof und Pension „zur Linde“. Ruhiger Sommeraufenthalt. Stützpunkt häßlicher Ausflüge nach...

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Dieselbe übernimmt Versicherungen von Möbeln, Waren, Gebäuden, Fabriken etc. zu festen aber billigen Prämien durch die Haupt-Agentur: Mich. Wirshing, Mannheim.





**Vorbereitungs-Anstalt**  
für die  
**Postgehülfsen-Prüfung**  
Kiel, Ringstraße 55.  
Junge Leute werden sicher vor-  
bereitet. Falls das Ziel nicht  
erreicht wird, zahle ich das  
volle Pensum u. Unterrichts-  
geld zurück. Bisher bestanden  
968 meiner Schüler die Prüf-  
ung. Die besteht zehn Jahre.  
Anstalt besteht zehn Jahre.  
Stete Aufsicht, sehr tüchtige  
und bewährte Lehrerkräfte, gute  
Pensum.  
Kostenfreie Auskunft durch  
J. H. F. Tiedemann, Director.

In meine Arbeitsschule  
können jederzeit junge Mädchen  
eintreten. Unterricht im Hand-  
und Nähmaschinen, Weißbäden,  
Kunstnähen, Kleidermachen, Ras-  
nehmen und Kutterschnittzeichnen  
nach neuester Methode. 18537  
Frau Emilie Bitterich,  
O S. 1. Barriere.

**Unterricht**  
in der engl. Sprache, sowie in  
Musik (Klavier) ertheilt eine  
junge Dame, welche längere Zeit  
in England in beiden Fächern  
thätig war. Referenzen i. Diensten.  
Näh. F 5, 4, 3. Et. 15985



**J. Dietrich's**  
**Zahn-Klinik**  
befindet sich 11551  
Kl. 8 Breitestraße Kl. 8.  
Unbemittelten u. Dienstboten  
haben Preisermäßigung.

**Möbel Betten**  
**Spiegel**  
Größtes Lager hier über gangbar-  
sten Sorten in Kasten- u. Polster-  
möbel, Betten und Spiegel.  
Stets vorräthig über  
200 Bettstellen, alle Sorten,  
100 Schifffonies und Schränke,  
40 Sophas und Divans,  
80 Kommoden u. Pfeilertische,  
60 Küchenschränke, alle Sorten,  
200 Tische, l. edig, oval, rund etc.,  
1000 Stühle, 32 Façonnen,  
200 Spiegel, alle Sorten,  
140 Nachttische.  
Herner größte Auswahl in  
Buffets, Secretären, Verti-  
fours, Spiegel, Silber- und  
Bücherkränze, Herren- und  
Damenkreditische, Bureau,  
Nächtische, Comptoir-, Schau-  
fel- und Kinderstühle, Nach-  
ttische. Specialität in vollstän-  
digen Betten und reinen Gans-  
federn und Flaum, größter Um-  
satz in Bettstätten, Rohhaar-,  
Kabel-, Woll-, Seegras- und  
Strohmatraken, sowie unüber-  
troffenes Lager in Sophaüber-  
zügen, Decken und Gardent,  
Flaumdecken und Strohsack-  
leinen, Rohhaar-, Seegras,  
Kabel und Woll. 16819  
Für jede gelieferte Ausstattung  
und einzelne Stücke leichte Garantie.  
H 5, 2 Friedr. Rötter H 5, 2  
Lager in 12 großen Magazinen.

**Poliren**  
und Auspoliren wird ange-  
nommen. H 7, 4, 4. Stad.  
**Patente**  
besorgt und verworther  
J. Kippenhan, K 3, 4

**wer**  
zahlt die allerhöchsten Preise  
für getragene Kleider, Schuhe  
und Stiefel? 10678  
E. Perzmann, E 2, 12.  
Vere Flaschen faust 10676  
E. Perzmann, E 2, 12.  
Briefen faust man gut und billig.  
10677 E 2, 12. E. Perzmann.  
Neue Tischplatten für alle  
Sofen passend. E 2, 12. 10679

**Alle Arbeiter**  
bekommen ihre Schürze weiß,  
blau und grün, geben sie nur zu  
E. Perzmann hin.  
10685 E 2, 12.

**Deckbetten, Pölven u.**  
**Rissen**  
50 neue und gebrauchte. 10681  
E. Perzmann, E 2, 12.  
1500 Rappen u. Pölve zu  
allen Preisen bei 10682  
E. Perzmann, E 2, 12.  
100 Strohsäcke bei 10683  
E. Perzmann, E 2, 12.

# Nationalliberale Partei

Mannheim.  
**Sedanfeier zu Worms.**

Am  
**Sonntag, den 30. August**  
werden nationalliberale Vereine und Parteigenossen  
aus Baden, Hessen, Hessen-Rhassau, der Pfalz und  
Württemberg, in Liebe und Treue zu Kaiser und Reich,  
daß

## Sedanfest

in Worms feiern.  
Der hiesige nationalliberale Verein fordert seine Mit-  
glieder und Parteifreunde auf, sich an dieser Feier zahlreich  
zu betheiligen.

Die Abfahrt nach Worms erfolgt um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf  
eigens gemietheten Schiffen von dem Landungsplatze der  
Personen-Boote (Cöln-Düsseldorfer oder Niederländer Boot)  
ab und die Rückfahrt um 7 Uhr, worauf gegen 9 Uhr die  
Ankunft in Mannheim erfolgt.

Der Fahrpreis einschließlich Festzeichen für Hin- und  
Rückfahrt ist auf M. 1.25 bemessen. Die Mitglieder wer-  
den höflichst ersucht, sich bei unserm Schriftführer Herrn  
Gans v. Soiron, O 6, 1, möglichst bald anmelden zu wollen.

Wie uns die Festtage vom Niederwalth, die fröhlichen Stunden,  
die wir auf der Ludwigshöhe, auf dem Auerbacher und dem Heidelberger  
Schlosse verlebten, in herrlicher Erinnerung geblieben sind und stets bleiben  
werden, so soll auch die in der alten Reichsstadt W o r m s stattfindende  
Sedanfeier sich zu einer glänzenden, vaterländischen Feier gestalten.  
M a n n h e i m , 23. August 1891.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei.

**Bekanntmachung.**  
Als Generalvertreter des Hauses  
**Siemens & Halske, Berlin**  
für Baden und die Pfalz habe ich die  
Bezirksvertretung für Mannheim-Ludwigshafen und Umgegend  
Herrn **L. Frankl,**  
Zusatzgeschäft für electr. Licht und Telegraphenbau in Mannheim  
übertragen.  
Karlsruhe, den 31. August 1891.  
Hochachtungsvoll  
**L. Rabisch, Civilingenieur.**  
Bezugnehmend auf obige Zeilen, beehre mich, dem P. P. Publikum meine  
Dienste für Ausführung von electrischen Beleuchtungsanlagen,  
electrische Kraftübertragungsanlagen, Telegraphenanlagen,  
Telephon-Anlagen etc. etc. ergebenst anzubieten.  
Reine langjährige Thätigkeit auf diesem Gebiete, sowie das Renommé  
der Firma Siemens & Halske geben den Herren Bestellern die sicherste  
Gewähr für beste, rascheste und billigste Bedienung.  
Hochachtungsvoll  
**L. Frankl, C 1, 12, Telephon**  
Mannheim, den 31. August 1891.

**Zur Jagd**  
empfehlen: 15823  
**Patronenhälsen**  
**Papp- und Fettzylinder**  
**Schlussscheibchen**  
**Enlots**  
**Schrot**  
feinstes Jagdpulver „Diana“  
zu billigen Concurrrenzpreisen.  
Preislisten gratis und franco.  
Gebrüder Zipperer, O 6, 3.

Ein Kind aus anständiger  
Familie wird von ordent-  
lichen Leuten in gute Pflege  
genommen. 13827  
Näh. in der Exped. d. Bl.  
Billigste Bezugsquelle für billigen  
Freies 10265  
**Reisfuttermehl**  
G. & O. Lüders, Hamburg.

**Kippenhan & Fischer**  
Inhaber **W. Fischer**  
**Mechanische Werkstätte**  
empfiehlt als Specialität:  
**Einrichtung von Tabakmagazinen**  
**Krahnen, Winden, Aufzüge**  
für Hand- und Maschinenbetrieb.  
Reparaturwerkstätte. 15292

Kurzgeschnittenes trockenes  
**Tannen-Bündelholz**  
billigstes Material zum Feueranzünden liefert 15658  
**H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.**  
Telephon No. 438.

**Herrmann Günther & Co.**  
Auskunft und Ankaufsbureau 15781  
**Mannheim, N 2, 9**  
mit 25 Filialen in Deutschland.

**Mädchen-Institut Vorbach.**  
Beginn des Unterrichts 14. September.  
Aufnahme v. Schül. tägl. in N 4, 15. 15487

**Tanzlehr-Institut Lüner.**  
Der erste Kursus beginnt am Sonntag, den 30. August,  
im Saalbau, um 3 Uhr Nachmittag für Damen und um  
5 Uhr für Herren, wozu noch Damen und Herren beitreten können.  
Anmeldungen zu den Privatkursen bitte baldigst machen  
zu wollen. 15406  
NB. Infolge des Renommés meines Instituts glaube  
ich von der Befehdung von Circularen Umgang wehmen zu dürfen  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Lüner,**  
A 2, 2. parterre.

Unsere  
**Arbeits-Schule**  
beginnt wieder  
den 1. September 1891.  
Hochachtungsvoll  
Geschwister Schmitt.

**Die Gürtlerei- u. Vernicklungsanstalt von**  
**Ernst Possin, N 4, 1 (Bremer Eck)** und  
empfehlen sich zur Anfertigung und Renovierung von Beleuchtungs-  
gegenständen, Kirchengewächsen etc. etc., Vernickelung von  
Fahrerbrunnen, Geschirrbeschlägen, überhaupt sämmtlicher  
Kunstel. Gute Arbeit! Solide Preise! 9582

Neuheit ersten Ranges!  
Haupt-Niederlage  
Carl Komes,  
MANNHEIM 9445  
**P 2, 1.**  
Filiale Baden-Baden

Papierhandlung  
**WILH. RICHTER**  
Alleinige Niederlage von 11582  
**The Cyclostyle,**  
vorzüglichster Vervielfältigungsapparat.

**A. Donecker, O 2, 9**  
Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt  
Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Blose, Jbach,  
Schlösmayer, Schwabach, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie,  
Grand, Adam, Mand, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc.  
zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie. 16667  
Vermiethung neuer und gebrauchter Instrumente.  
**Oelgemälde** moderner Meister.

**Saalbau-Mannheim**  
**Süddeutsches**  
**Hoftheater-Ensemble**  
Direction: **H. Prach,** städtischer Director  
in Straßburg. 16625  
Sonntag, den 30. August 1891  
**Eröffnungs-Vorstellung.**  
**Die Haubenlerche.**  
Schauspiel in 4 Akten von E. von Wilkenbruch.  
Regie: Director H. Prach.  
**Personen:**  
August Langenthal, Besitzer einer  
Papierfabrik. Knecht Bindt.  
Hermann, sein Halbbruder. Ray Eisfeld.  
Juliane, seiner Cousine. Hedwig Hoffmann.  
Frau Schmalenbach, Fabrika-  
beiter-Wittve. Theod. Fiedler u. Würzbach.  
Gene, ihre Tochter. Auguste Prach-Greenenberg.  
Alte Schmalenbach, Schwägerin der  
Frau Schmalenbach, Lumpen-  
Faktor in der Fabrik. Carl Besser.  
Paul Fiedler, erster Wittvegehilfe  
in der Fabrik. Carl Richter.  
Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin.  
Zeit: Die Gegenwart.  
Kasseneröffnung 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Billet-Notierungen werden im Zeitungslokal neben  
dem Pfälzer Hof entgegengenommen.  
**Preise der Plätze:**  
Reserviertes Parquet R 4. 2. Platz unter den  
1. Parquet " " 3. Colonnaden " R. 1.50  
2. Parquet " " 1.50 Stehplatz im Saal " 1.25  
1. Platz unter den " Galleriestehplatz " 1.25  
Colonnaden " " 3. Galleriestehplatz " 50